

Büroausbau mit Farbstudie

Text Markus Bollhalder

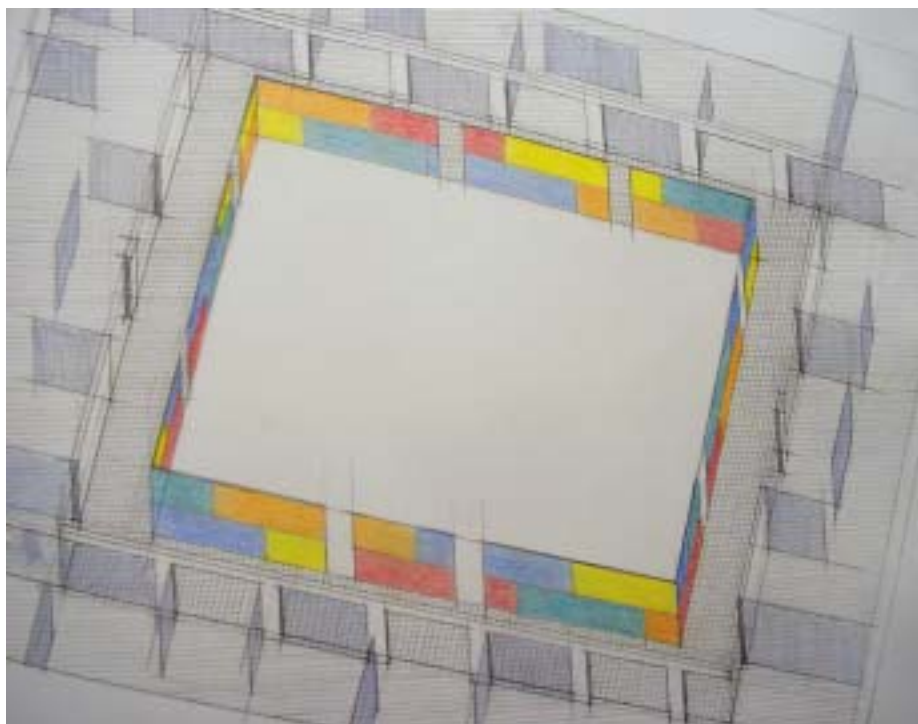
Bilder Bollhalder | Eberle Architektur

Die ASGA Pensionskasse hat zwei Büroetagen ihres neuen Domizils in St. Gallen ausgebaut. Ausgangspunkt für die Gestaltung war die Corporate Identity der Firma. Nach einem Architekturwettbewerb kam ein Gesamtkonzept zur Ausführung, das die Jury durch Klarheit und Einfachheit überzeugte.

Es gibt Tiere, die keine Farbe sehen, und Menschen, die teilweise farbenblind sind. Was entgeht ihnen dabei eigentlich? Eines ist sicher: mit der Farbe fehlt ihnen eine höchst wirkungsvolle Dimension des Unterscheidens. Mit der Fähigkeit des Farbsehens nimmt man teil an der belebenden Vielfalt und Komplexität der farbenreichen Welt (Rudolf Arnheim, «Kunst und Sehen»). Dies sieht man auch bei gewissen Kunstmalern, die nach farblosen Phasen in ihrem Schaffen immer wieder zur Farbe zurückfinden. Genau das gleiche Phänomen erkennt man zur-

zeit beim Gros der Architekten, welche die teilweise «betongraue» Moderne gegen farbenfrohe Architektur und Innenarchitektur austauschen.

Niemand kann sicher sein, dass alle Menschen Farben genau so sehen wie man selbst. Vielleicht wird man nie beweisen können, dass alle Menschen Farbe gleich sehen und empfinden. Da wir aber alle die gleiche Netzhaut und das gleiche Nervensystem haben, ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass wir, von Krankheitserscheinungen und Farbenblindheit einmal abgesehen, die Farben ähnlich sehen. Allerdings haben



Die Neugestaltung zweier Geschosse in einem Verwaltungsgebäude in St. Gallen machte den Mittelkern zu einem farbigen Kubus.



Die obere Hälfte des umlaufenden, vielfarbigen «Wandbildes» symbolisiert Himmel, Luft und Weite, die untere stellt Land, Wasser und Nähe dar.



Halbtransparente Mattglaसेlemente gliedern den Bürobereich und schaffen für die Mitarbeitenden individuelle Raumbereiche.

verschiedene Kulturen, je nach ihren Tätigkeiten und Umweltbeziehungen, andere Wahrnehmungen von Farbnuancen, was auch am Farbwortschatz erkennbar ist.

Form und Farbe

Für sich allein genommen, ist die Form ein besseres Mittel zur Identifizierung als die Farbe. Wahrscheinlich darum konzentrieren sich Architekten in ihrem Schaffen vor allem auf Form und Raum und vergessen oft die Farbe. Die Form, zum Beispiel eines Gegenstandes, kann eine grössere Zahl qualitativer Unterschiede anbieten, und diese sind auch verbal eindeutiger beschreibbar. Die Form ist auch bei äusseren Veränderungen, wie hell-dunkel, besser erkennbar als die Farbe. Wahrscheinlich reagiert auf die Form eher unser Verstand, während die Farbe uns eher gefühlsmässig berührt. Somit braucht ein Kunstwerk oder die Architektur sowohl Form wie Farbe, um den Menschen in seiner Gesamtheit anzusprechen.

Welche Beziehungen gibt es zwischen Farben? Welche Farben passen harmonisch zusammen? Viele Wissenschaftler und Künstler haben sich theoretisch mit diesen Fragen befasst und, vielleicht zum Glück, keine abschliessende objektive Antwort gefunden. Immer wieder zeigt sich bei Kunstwerken wie auch bei profanen Farbkombinationen an Fassaden und in Innen-

räumen, dass einzelne Farben keine präzisen, fixen Eigenschaften besitzen, sondern je nach Umgebung, Licht und benachbarten Farben ihren Charakter ändern. Die einzelnen Farben besitzen also keine bestimmbare Identität, sondern werden durch den Zusammenhang bestimmt. Darum müssen, ja dürfen, Maler und Architekten jede Aufgabe als einzigartige Erfahrung betrachten und in einem oftmals langen, iterativen Entwurfs- und Kurationsprozess eine stimmige, harmonische Farbkomposition erarbeiten und finden.

Einbezug des Corporate Design

Die ASGA Pensionskasse, in St. Gallen an der Rosenbergstrasse 16 domiziliert, versteht sich als «erste Adresse für kleine und mittlere Unternehmen». Sie führte unter dem Jurypräsidium von Marcel Berlinger Mitte 2004 einen Architekturwettbewerb durch. Organisiert wurde dieser von der HRS Generalunternehmung AG, vertreten durch ihren Geschäftsführer Christian Peter. Der erste Preis ging an Bollhalder | Eberle Architektur, St. Gallen.

Die Aufgabe bestand in der Projektierung des Ausbaus zweier grosser Büroetagen für den Hauptsitz der ASGA in St. Gallen. Der ausdrückliche Wunsch war dabei, das neue Corporate Design der ASGA möglichst sinnvoll einzusetzen, vor allem die Farben des Logos. Der Entwurf sollte zeitlos und trotzdem

zeitgemäss sein sowie stilvoll, einfach, dynamisch und einzigartig. Man sollte im Erscheinungsbild sofort die Firma erkennen.

Umsetzung eines Gesamtkonzepts

Basierend auf einem integralen Gesamtkonzept wurden an verschiedenen wichtigen Stellen präzise Interventionen vorgenommen. Gestaltung, Materialisierung und Farbgebung der individuellen Büroräume sind sehr zurückhaltend. Dagegen wurden vor allem die öffentlichen Zonen farblich dominant inszeniert. Neben den zwei Primärfarben Hellblau und Anthrazitgrau operiert die ASGA mit einer Palette von fünf aufeinander abgestimmten Farbtönen: Rot, Blau, Grün, Orange, Gelb. Die Idee bestand darin, diese «Visiten-Farben» der Firma im öffentlichsten Bereich zu applizieren. Dafür boten sich die Empfangszone sowie der umlaufende Gang-

bereich besonders gut an. Mit einem horizontalen Wandbild wurde die Firmenphilosophie thematisiert mit Werten wie Sicherheit, Vielfalt, Harmonie, Flexibilität, Einfachheit, Einzigartigkeit usw.

Die fünf Farben wurden in einer zufällig wirkenden Abfolge aneinander gereiht, wobei die einzelnen Rechteckfelder ganz verschiedene Längen aufweisen. Ins Auge sticht die horizontale Teilung des Wandgemäldes genau in der Mitte. Sie versinnbildlicht den Horizont, die Weite und symbolisiert somit die «Weit-Sicht» der Firmenphilosophie, und zwar sowohl das umfangreiche, weite Anlagespektrum wie auch die weite Sicht in der Zeitachse, also das Antizipationsvermögen. Die obere Hälfte des Bildes stellt Himmel, Luft und Weite dar, die untere Hälfte Land, Wasser und Nähe.

Von verschiedenen Standorten hat man immer wieder, je nach Blickwinkel,

andersartige und überraschende Raum- und Farbeindrücke. Zur Komplexität tragen auch gleichsam schwebende, halbtransparente Mattglaselemente bei, die einzelne Bürobereiche zonieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich zwar im gleichen Büroraum, trotzdem haben alle eine individuelle Privatsphäre, in der sie konzentriert arbeiten können.

Mit wenigen einfachen Mitteln wie Farbe und Glas konnten erlebnisreiche und auch ruhige Innenräume geschaffen werden, in denen sich Kunden wie Personal wohl fühlen.

Vollständigkeit der Farben als Grundlage von Harmonie

Zum Abschluss ein zum Wandbild passendes Zitat des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) aus seinen «Vorlesungen über die Ästhetik»: «... dass die Farben eine durch die Natur der Sache selbst gegliederte Totalität ausmachen. In dieser Vollständigkeit müssen sie nun auch erscheinen; keine Hauptfarbe darf ganz fehlen, weil sonst der Sinn der Totalität etwas vermisst. Besonders die älteren Italiener und Niederländer [Kunstmalers des Mittelalters] geben in Ansehung dieses Farbensystems eine volle Befriedigung; wir finden in ihren Gemälden Blau, Gelb, Rot, Grün. Solche Vollständigkeit nun macht die Grundlage der Harmonie aus.»



Die an den farbigen «öffentlichen» Korridor anschliessenden Büros sind sehr zurückhaltend gestaltet.